



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg  
Postfach 103443 · 70029 Stuttgart

An die  
Stadt- und Landkreise  
Per E-Mail

Datum 28. Oktober 2015  
Name Gertrud Grundler  
Durchwahl 0711 123-3684  
Aktenzeichen 42-5011.3-28  
(Bitte bei Antwort angeben)

An den  
Kommunalverband für Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg  
Postfach 10 60 22  
70049 Stuttgart

nachrichtlich:

Dem  
Bundesministerium für Arbeit und Soziales  
Rochusstr. 1  
53123 Bonn

Dem  
Staatsministerium

Innenministerium

Integrationsministerium

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft  
z.Hd. Herrn Markus Mezger

Justizministerium

Den  
Regierungspräsidien  
Stuttgart  
Karlsruhe  
Freiburg  
Tübingen

Dem  
Rechnungshof  
Baden-Württemberg  
Stabelstr. 12  
76133 Karlsruhe

Der  
Gemeindeprüfungsanstalt  
Baden-Württemberg  
Hoffstr. 1 a  
76133 Karlsruhe

Dem  
Städtetag  
Baden-Württemberg  
Königstraße 2  
70173 Stuttgart

Dem  
Landkreistag  
Baden-Württemberg  
Panoramastr. 37  
70174 Stuttgart

Dem  
Gemeindetag  
Baden-Württemberg  
Panoramastr. 33  
70174 Stuttgart

Der  
Liga der freien  
Wohlfahrtspflege in  
Baden-Württemberg  
Stauffenbergstraße 3  
70173 Stuttgart

Dem  
Diakonischen Werk  
Württemberg  
Postfach 10 11 51  
70010 Stuttgart

Dem  
Caritasverband der  
Diözese Rottenburg-Stuttgart  
Postfach 13 09 33  
70067 Stuttgart

Der  
Regionaldirektion  
Baden-Württemberg  
Bundesagentur für Arbeit  
Hölderlinstr. 36  
70174 Stuttgart

Dem  
Deutschen Verein  
für öffentliche und  
private Fürsorge  
Michaelkirchstr. 17 – 18  
10179 Berlin

Der  
Otto-Benecke-Stiftung  
Referat III  
Kennedy-Allee 105 - 107  
53175 Bonn

Der  
Otto-Benecke-Stiftung  
Villacher Str. 14  
70469 Stuttgart


Der  
EDEKA Stiftung  
New-York-Ring 6  
22297 Hamburg

Dem  
VDK-Landesverband  
Baden-Württemberg  
Johannesstr. 22  
70176 Stuttgart

Der  
AOK Baden-Württemberg  
Postfach 10 29 54  
70025 Stuttgart

BKK Bundesverband  
Postfach 10 05 31  
45005 Essen

Der Kommunalen Informationsverarbeitung  
Baden-Franken Produktgruppe Wohngeld  
Herrn Rainer Herbold  
Mannheimer Str. 27  
69115 Heidelberg

 **Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch, Fortschreibung der Regelbedarfsstufen zum 1. Januar 2016**

**Regelsätze zum 1. Januar 2016**

**Barbeträge zum 1. Januar 2016**

**Einkommengrenzen nach § 85 Abs. 1 und 2 SGB XII**

**Keine Änderung der Blindenhilfe nach § 72 Abs. 2 SGB XII zum 1. Januar 2016**

**Mehrbedarfe zur Aufbereitung von Warmwasser**

**Haushaltsenergie im Regelsatz**

Rundschreiben des Sozialministeriums vom 13. Oktober 2014, Az.: 42-5011.3-28

## **1. Festsetzung der Regelsätze zum 1. Januar 2016**

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat auf Grund des § 40 SGB XII die Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2016 (RBSFV) erlassen. Der Bundesrat hat ihr am 16. Oktober 2015 zugestimmt. Die Veränderungsrate des Mischindex nach § 28a Abs. 2 SGB XII beträgt für die Fortschreibung der Regelbedarfsstufen zum 1. Januar 2016 1,24 vom Hundert (§ 1 RBSFV).

Die fortgeschriebenen Regelbedarfe gelten nach § 29 SGB XII als neu fest gesetzte Regelsätze in der Sozialhilfe, solange die Länder keine abweichende Neufestsetzung durch Rechtsverordnung vornehmen. Das Land beabsichtigt keine abweichende Neufestsetzung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2016 ergeben sich damit folgende Regelsätze in der Sozialhilfe:

**Regelbedarfsstufe 1** **404 Euro**

Für eine erwachsene leistungsberechtigte Person, die als alleinstehende Person einen eigenen Haushalt führt; dies gilt auch dann, wenn in diesem Haushalt eine oder mehrere weitere erwachsene Personen leben, die der Regelbedarfsstufe 3 zuzuordnen sind.

**Regelbedarfsstufe 2** **364 Euro**

Für jeweils zwei erwachsene Leistungsberechtigte, die als Ehegatten, Lebenspartner oder in eheähnlicher oder lebenspartnerschaftlicher Gemeinschaft einen gemeinsamen Haushalt führen.

**Regelbedarfsstufe 3** **324 Euro**

Für eine erwachsene leistungsberechtigte Person, die weder einen eigenen Haushalt führt, noch als Ehegatte, Lebenspartner oder in eheähnlicher oder lebenspartnerschaftsähnlicher Gemeinschaft einen gemeinsamen Haushalt führt.

**Regelbedarfsstufe 4** **306 Euro**

Für eine leistungsberechtigte Jugendliche oder einen leistungsberechtigten Jugendlichen vom Beginn des 15. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

**Regelbedarfsstufe 5** **270 Euro**

Für ein leistungsberechtigtes Kind vom Beginn des siebten bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres

**Regelbedarfsstufe 6** **237 Euro**

Für ein leistungsberechtigtes Kind bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres.

## **2. Barbeträge ab 1. Januar 2016 für volljährige Heimbewohner**

Nach § 27b SGB XII erhalten Leistungsberechtigte in Einrichtungen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, einen Barbetrag von mindestens 27 vom Hundert der Regelbedarfs-

stufe 1 nach der Anlage zu § 28 SGB XII. Der Barbetrag beträgt damit mit Wirkung vom Januar 2016 **109,08 Euro**.

### **3. Blindenhilfe nach § 72 Abs. 2 SGB XII**

Nach § 72 Abs. 2 SGB XII verändert sich die Blindenhilfe jeweils zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang, wie sich der aktuelle Rentenwert in der gesetzlichen Rentenversicherung verändert. Die Mitteilung über die Änderung der Blindenhilfe nach § 72 SGB XII zum 1. Juli 2016 wird daher zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

### **4. Einkommengrenzen nach § 85 Abs. 1 und 2 SGB XII**

Die Einkommengrenze nach § 85 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1 SGB XII wird ab 1. Januar 2016 **808 Euro** (doppelte Regelbedarfsstufe 1) und der Familienzuschlag nach § 85 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 3 SGB XII **283 Euro** (70 Prozent der Regelbedarfsstufe 1, auf volle Euro gerundet) betragen.

### **5. Mehrbedarfe für die Aufbereitung von Warmwasser**

Nach § 35 Abs. 4 SGB XII werden Leistungen für die zentrale Warmwasserversorgung in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen, soweit diese angemessen sind, als Bestandteil der Unterkunftskosten erbracht. Ein pauschaler Abzug für die Aufbereitung von Warmwasser ist daher nicht mehr zulässig.

Erfolgt die Warmwasseraufbereitung dezentral, z.B. durch Elektroboiler, ist ein Mehrbedarf nach § 30 Abs. 7 SGB XII zu berücksichtigen, soweit nicht im Einzelfall ein abweichender Bedarf besteht oder ein Teil des angemessenen Warmwasserbedarfs durch Leistungen nach § 35 Abs. 4 SGB XII gedeckt wird.

Für die jeweiligen Regelbedarfsstufen ergeben sich folgende Beträge für den Mehrbedarf:

<b>Mehrbedarf</b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Euro</b>
Regelbedarfsstufe 1	2,3	9,29 Euro
Regelbedarfsstufe 2	2,3	8,37 Euro
Regelbedarfsstufe 3	2,3	7,45 Euro
Regelbedarfsstufe 4	1,4	4,28 Euro
Regelbedarfsstufe 5	1,2	3,24 Euro
Regelbedarfsstufe 6	0,8	1,90 Euro.

## 6. Anteil der Haushaltsenergie an den neuen Regelsätzen

Das BSG hat mit Urteil vom 24. November 2011 (B 14 AS 151/10 R) entschieden, dass das Herausrechnen von Anteilen aus dem Regelbedarf im Rechtskreis des SGB II regelmäßig nicht in Betracht komme, denn es fehle insoweit an einer Rechtsgrundlage. Im Gegensatz dazu erlaubt § 27 a Abs. 4 SGB XII aber eine abweichende Bemessung der Regelsätze (vgl. dazu auch Urteil des LSG Baden-Württemberg vom 4. Dezember 2014 – L 7 SO 2474/14).

Allerdings hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in den Jahren 2014 und 2015 grundsätzliche Bedenken gegen das Herausrechnen von Anteilen aus dem Regelsatz geäußert. Eine Lösung des Problems von Doppelleistungen durch die Träger der Sozialhilfe erfordere ein schlüssiges Gesamtkonzept im Rahmen einer Neuregelung. Für den Bereich des Vierten Kapitels des SGB XII hat das Bundesministerium aber darauf hingewiesen, dass es die Praxis derjenigen Bundesländer, die nach wie vor Abzugsbeträge vornehmen, bis auf Weiteres nicht beanstanden werde.

Unter diesem Vorbehalt werden erneut Empfehlungen zu den Anteilen für Haushaltsenergie in den fortgeschriebenen Regelsätzen gegeben. Dafür wurde – wie bei der Neubemessung zum 1. Januar 2011 - das Verhältnis der Ausgaben für Strom in der Abteilung 4 der EVS 2008 zu den jeweils regelsatzrelevanten Gesamtausgaben der Regelbedarfsstufen 1, 4, 5 und 6 zugrunde gelegt. Dieser prozentuale Anteil wurde auf die zum 1. Januar 2016 fortgeschriebenen Beträge angewendet.

Danach ergeben sich ab 1. Januar 2016 folgende Anteile für Haushaltsenergie:

	<b>Prozentualer Anteil</b>	<b>in Euro</b>
Regelbedarfsstufe 1	7,7720 (28,12 zu 361,81 Euro)	31,40 Euro
Regelbedarfsstufe 2	7,7720	28,29 Euro
Regelbedarfsstufe 3	7,7720	25,18 Euro
Regelbedarfsstufe 4	4,8315 (13,22 zu 273,62 Euro)	14,78 Euro
Regelbedarfsstufe 5	4,2319 (10,17 zu 240,32 Euro)	11,43 Euro
Regelbedarfsstufe 6	2,5131 (5,32 zu 211,69 Euro)	5,96 Euro.

*Anmerkung zur Regelbedarfsstufe 6: Der ursprünglich angesetzte Basiswert von 5,79 Euro beruhte auf nicht veröffentlichten Werten aus dem Vermittlungsverfahren zum Regelbedarfsermittlungsgesetz 2011. Aus Gründen der Rechtsicherheit und Transparenz wurde auf den in der EVS 2008 ausgewiesenen Wert von 5,32 Euro umgestellt (vgl. dazu auch ZfF 1/2015, S. 6).*

gez.

Klaus-Peter Danner